

Ueber  
vorstehendes Gedicht.

Ihr seyd's mit Recht! Glaubt mir. Auch  
ich hab' einst gesehn  
Europa's Jünglinge um seinen Lehrstuhl  
stehn.  
Bewundernd lernt' ich mehr bey ihm in  
einer Stunde,  
Als sonst in Jahresfrist aus andrer Lehrer  
Munde.

S. Wagner.

Alexander der Große  
und der Räuber.

A.

Mit welchem Recht, sprich, stößest du  
Durch deine Räuberey'n die allgemeine  
Ruh?

R.

R.

Mit eben dem, o großer Held!  
Womit du überfällst und plünderst unsre  
Welt.

D.

Das  
Weilchen und die Tulpen.

Einst, als noch Blümchen auf den Beeten,  
So gut wie Menschen, sprechen thäten,  
Hochmutheten die Tulpen sehr,  
Und höhneten ein armes Weilchen.  
Der Gärtner, der von ohngefähr  
Dazu kam, lauschte hier ein Weilchen,  
Und nahm sich als ein braver Mann  
Des unterdrückten Blümchens an:  
„Ihr stolzen, dummen Dinger, schweiget!  
Mein liebes Weilchen, das sich hier  
Bescheiden bis zur Erde neiget,  
Hat zehnmal höhern Werth als ihr.

An

In meines Liebchens Düften labe  
 Ich weidlich mir mein Herz, ist's euch  
 Schon nicht an Wuchs und Farbe gleich.  
 In eurem bißchen Schönheit habe  
 Ich mich schon lange satt gesehn,  
 Und innern Werth — wo habt ihr den? „ —

\* \* \*

Ja, wär' ich nur nicht zu galant,  
 Ich hätte dieses Fabelchen  
 Auf manche Weiblein angewandt.

Aug. L.

Der Kahlkopf.

Alt wird Nigrin und kahl; er hat von  
 Glück zu sagen;  
 Denn graues Haar könnt' er doch nicht mit  
 Ehren tragen.

J. G. R.

Dis

Die Wahrheit im Wein.

Man hört euch Philosophen sagen,  
 Ihr trachtetet der Wahrheit nach,  
 Und über Schwierigkeiten klagen:  
 Drum hört, was jüngst ein Dichter sprach:

Ihr Herren könnt die Mühe sparen,  
 Schenkt euch nur volle Gläser ein:  
 Laßt Newton, Wolf und Leibniz fahren,  
 Die Wahrheit findet ihr im Wein.

R.

Zureichender Grund.

A. Warum geht doch Herr Schreckel  
 Mit unbedecktem Kopf?  
 B. Ei nun, was soll der Deckel  
 Auf einem leeren Topf?

Aug. L.

S

An